

Donatello († 1466) brachte zuerst die Bildhauerkunst der Antike näher, vollendete schöne Gruppen, Statuen und Werke in halberhobener Arbeit und bildete mehrere treffliche Schüler. Auch im südlichen Deutschland, namentlich in Nürnberg, gelangte Bildhauerei, Schnitzkunst und Bildgießerei im 14ten und 15ten Jahrhundert zu großer Blüthe. Die Erfindung der Holzschnitte und Kupferstiche ging von Deutschland aus und fällt zwischen 1420 und 1450. Die Steinschneidkunst wurde um dieselbe Zeit in Italien wieder geübt. Die Malerei gelangte schon seit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts durch nähere Bekanntschaft mit den Werken griechischer Maler zu einem neuen Aufschwunge sowohl in Italien, namentlich in Siena, Pisa und Florenz, als auch am Niederrheine, besonders in Cöln und Mastricht. Ihrer im Anfange der neuern Zeit erreichten Vollendung näherte sie sich durch die Gemälde mehrerer italienischer Meister, besonders des Leonardo da Vinci († 1519), und der Niederländer Hubert und Johann van Eyck († 1426 und 1441), welche auch die Technik der Delmalerei im hohen Grade ausbildeten.

Die Musik erhielt durch die Minnepoesie zwar größere Mannigfaltigkeit, blieb aber doch im Wesentlichen noch lange sehr mangelhaft. Erst gegen das Ende dieser Periode wurde sie besonders in Italien auf eine wissenschaftliche Weise behandelt.

